

The „Fulbright Act“: Den Frieden durch Bildung in die Welt tragen



Dr. Gerlinde Schlicker (Mitte) umrahmt von Harriet Mayor Fulbright (l.) und Beate Eichenberg von der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt

Dies ist das Credo der Fulbright-Kommission mit Sitz in Berlin, die in Zusammenarbeit mit dem „Council for International Exchange of Scholars (CIES) in Washington regelmäßig Aufenthalte in den USA organisiert. Zielgruppe sind unter anderem auch Experten aus Hochschulen und Ministerien, die im internationalen Bereich tätig sind. Mit dabei von der TU Dortmund war in diesem Jahr Dr. Gerlinde Schlicker, stellvertretende Kanzlerin und Leiterin des Dezernates für Akademische, internationale und Rechtsangelegenheiten.

Schon seit einigen Jahren organisiert die Kommission das „Seminar for German Administrators in International Education“. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das amerikanische Hochschulsystem, vor allem was die Themen Alumni, Fundraising, Career Service und Internationalisierung betrifft, näher zu bringen. 21 Bildungsexpertinnen und drei Bildungsexperten aus ganz Deutschland flogen im Frühjahr dieses Jahres zunächst nach Washington D.C., anschließend nach Carlisle in Pennsylvania und zuletzt nach New York. Insgesamt sechs Universitäten an der amerikanischen Ostküste hat Gerlinde Schlicker kennen gelernt. Am meisten beeindruckt hat sie das Dickinson College in Pennsylvania. „Der Präsident William G. Durden hat es geschafft, dieses kleine College in der Provinz innerhalb weniger Jahre zu einer führenden Univer-

sität zu machen. Gerade für den Bereich Fundraising und Alumni-Arbeit bekommen wir gute Anregungen“, sagt Gerlinde Schlicker. Wichtig sei aber, das amerikanische System nicht einfach zu kopieren, sondern an die eigenen Bedürfnisse und Gegebenheiten anzupassen. Während ihrer Reise hat sich Gerlinde Schlickers Vermutung bestätigt, dass die amerikanischen Eltern, die ja schließlich das teure Studium finanzieren, bei der Entscheidung für einen Studienaufenthalt ihrer Kinder in Deutschland besonders großen Wert auf individuelle Betreuung legen. Wichtig ist ihnen auch der Kontakt zu den Hochschulen. Auf diese Bedürfnisse geht das Akademische Auslandsamt der TU Dortmund schon seit vielen Jahren durch entsprechende Programme ein. Ein weiteres Plus sei die Sicherheit, die die deutschen Hochschulen den amerikanischen Studierenden vor Ort bieten können. „Ich kann nur jedem empfehlen, sich bei der Fulbright-Kommission in Berlin für ein solches Programm zu bewerben!“ Dieses Fazit zieht Gerlinde Schlicker aus ihrem zweiwöchigen Aufenthalt in den USA. „Die Organisation durch Charlotte Securius-Carr und Kerstin Klopp-Koch von der Fulbright-Kommission und Maria S. Bettua, Jamie Sharp und Lucia Cucinotta vom CIES war so hervorragend, dass sie uns in kürzester Zeit das höchstmögliche Maß an Kontakten und Informationen über amerikanische Hochschulen vermittelt hat. Dieses Engagement offenbarte sich mir auch in meiner Begegnung mit der

Witwe Harriet Mayor Fulbright, die sich auch über den Tod ihres Mannes hinaus mit großer Begeisterung für die internationale Verständigung diesem Vermächtnis verschreibt.(Wi)

Info

J. William Fulbright brachte 1946 ein Gesetz in den Kongress der USA, das später der „Fulbright Act“ genannt wurde. Dieses Gesetz beinhaltete, dass der Gewinn aus dem Verkauf überschüssiger US-Militärausrüstung dafür eingesetzt wird, den internationalen akademischen Austausch zu fördern. Am 28. März 1945 führte er zuvor aus: „International education exchange is the most significant current project designed to continue the process of humanizing mankind to the point, we would hope, that men can learn to live in peace.“

Impressum

Herausgeber: Technische Universität Dortmund, 44221 Dortmund (Referat für Öffentlichkeitsarbeit)

Chefredaktion: Angelika Willers (Wi), Ruf: 755-5449, E-Mail: redaktion.unizet@tu-dortmund.de

Redaktionelle Mitarbeit: Uta Baier (uta), Sylvia Ebbes (Vertrieb), Jürgen Huhn (Fotos), John-Sebastian Komander (jsk), Gabriele Scholz (Redaktionsassistenz)

Internet: www.tu-dortmund.de/unizet

Unizet erscheint neun Mal im Jahr während der Vorlesungszeit.

Basisgestaltung: grimm.design, Düsseldorf

ISSN: 1439-1198